

Amphibienkartierung Baugebiet Rebberg-Priesen 31.05.2013

Alexandra Stöhr
Dipl.-Ing. (FH)
Freie Landschaftsarchitektin



Kirchstr. 11
77790 Steinach
Tel. 07832/ 9789669
alexandra.stoehr@gmx.de

Kartiertage:

25.04.2013, Wetter: bisher regenreicher April, trockener Tag

19.05.2013, Wetter: bisher kalter und sehr regenreicher Mai,
Starkregen am Vortrag

Vorgefundene Amphibien-geeignete Strukturen (Lageplan anbei):

A) Geländesenken östlich des Lagerplatzes

Trotz des vielen Regens steht in den Senken an beiden Kartierungsterminen kein Wasser.



Senke in der
Wiesenfläche

B) Graben rund um den Lagerplatzes

Der Graben ist bei beiden Kartierungen trocken. Beim Dohleneinlauf 1 ist am 25.04.13 die Erde zwar feucht, es steht dort jedoch kein Wasser. Am 19.05.13 steht in der Dohle 2 ein wenig Wasser.



Rechts der Lagerplatz, links die Wiesenfläche, dazwischen der trockene Graben



Der Dohleneinlauf 1 ist feucht, aber ohne stehendes Wasser.

C) Fahrspuren beim Parkplatz

Im Anschluß an den geschotterten Parkplatz existieren LKW-Fahrspuren in der Wiesenfläche. Die Fahrspuren sind mit stehendem Wasser gefüllt.

25.04.2013: Wasserhöhe bis 15cm. Die Fahrspuren sind am Austrocknen, Algen haben sich gebildet. Es kann kein Amphibienlaich, bzw. keine Tiere festgestellt werden.

19.05.13: Die Fahrspuren sind nach dem gestrigen Starkregen mit Wasser 20cm hoch gefüllt. Es kann kein Amphibienlaich, bzw. keine Tiere festgestellt werden.

Am Rande des Parkplatzes zur Zufahrtsstraße hin hat sich durch den Starkregen eine temporäre, 10cm tiefe Pfütze gebildet. Diese wird nach kurzer Trockenperiode jedoch bald wieder verschwinden.



LKW-Spuren am Rande des Parkplatzes in der Wiese.



Die mit Wasser gefüllten Fahrspuren



25.04.13: Die Fahrspuren scheinen schnell auszutrocknen, wenn es nicht bald erneut regnet.



19.05.13: Stark überschwemmte, 20cm tiefe Fahrspuren.



19.05.2013:
Temporäre
Pfütze am
Parkplatzrand

D) Grabenabschnitt zwischen Lagerplatz und dem verlassenen Gebäude

25.04.13: Das Wasser im Graben ist flach, meist nur 1-2 cm tief. Das Wasser ist fast stehend. Es kann kein Amphibienlaich, bzw. keine Tiere fest gestellt werden.

19.05.13: Das Wasser ist ca. 2cm hoch und deutlich fließend.. Der Bereich ist stark verwachsen und beschattet. Es kann kein Amphibienlaich, bzw. keine Tiere fest gestellt werden.



Die Wasserhöhe
im Graben ist
sehr gering.



Der Grabenbereich ist am 19.05.13 stark verwachsen und beschattet.

E) Grabenabschnitt ab dem verlassenen Gebäude nach Westen

25.04.13: Ab dem verlassenen Gebäude nach Westen hin ist der Bach angestaut. Die Wasserhöhe beträgt hier ca. 10cm.

Dieser Bereich ist von den Kaulquappen des Grasfrosches stark besiedelt. Alle Kaulquappen sind bereits geschlüpft, halten sich jedoch teilweise noch in den Resten der Laichballen auf.

19.05.13: Trotz des Starkregens ist der Wasserspiegel eher gesunken. Nur einzelne, fast ausgewachsene Kaulquappen befinden sich noch im Gewässer. Ein toter Molch konnte geborgen werden. Die Art war leider nicht mehr erkennbar.



In Höhe des
verlassenen
Gebäudes
existiert eine
kleine
Anstauung.



Im 10cm tiefen
Wasser
wimmelt es am
25.04.2013 von
Kaulquappen
des
Grasfrosches.

F) Im Winter 2013 wieder hergestelltes Feuchtbiotop

Im Hauptteich des wieder hergestellten Feuchtbiotops selber befinden sich an beiden Kartierungsterminen keine Amphibien.

In den abgetrennten Ruhewasserzonen jedoch wimmelt es am 25.04.13 von Grasfrosch-Kaulquappen und alten Laichballen. Am 19.05.13 sind die meisten Amphibien bereits abgewandert.



25.04.13: Im Hauptgewässer selber (rechts) existieren keine Amphibien, jedoch in den abgetrennten Ruhebereichen (links).

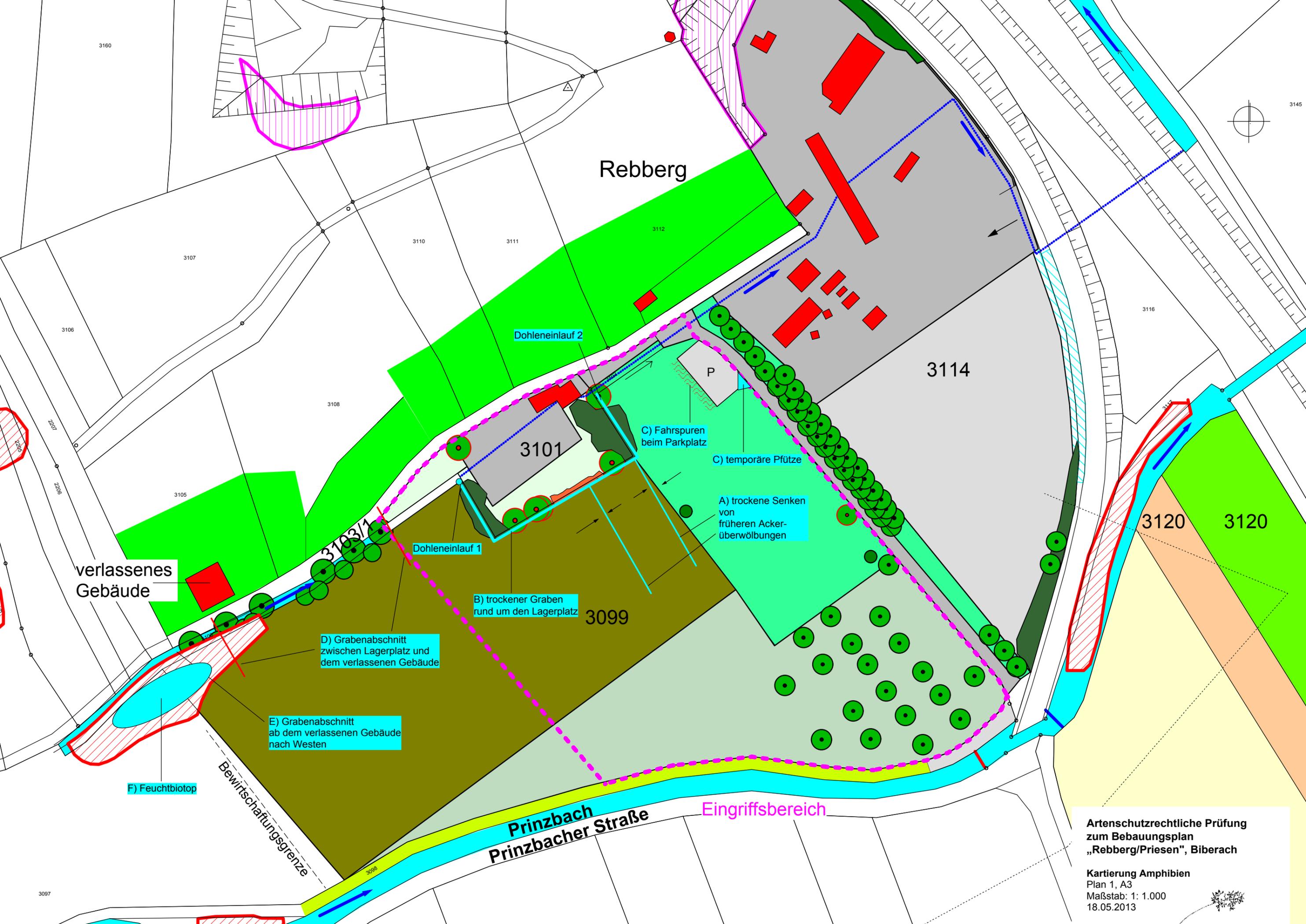


19.05.13: Der Wasserspiegel ist trotz der heftigen Niederschläge im Gegensatz zum April-Termin eher gesunken.

Fazit:

In der Eingriffsfläche befindet sich kein Laichgewässer, bzw. keine feuchten Strukturen, in welchen Amphibien ablaichen.

Durch das Vorkommen von Grasfroschkaulquappen in einer Entfernung von ca. 60m vom Eingriffsgebiet kann jedoch damit gerechnet werden, daß die bestehenden Wiesenflächen von Amphibien als Sommer-Jagdgebiet genutzt werden.



Rebberg

3114

3101

3099

3120

3120

verlassenes Gebäude

Dohleneinlauf 2

Dohleneinlauf 1

C) Fahrspuren beim Parkplatz

C) temporäre Pfütze

A) trockene Senken von früheren Ackerüberwölbungen

B) trockener Graben rund um den Lagerplatz

D) Grabenabschnitt zwischen Lagerplatz und dem verlassenen Gebäude

E) Grabenabschnitt ab dem verlassenen Gebäude nach Westen

F) Feuchtbiotop

Eingriffsbereich

Prinzbach
Prinzbacher Straße

Bewirtschaftungsgrenze

Artenschutzrechtliche Prüfung zum Bebauungsplan „Rebberg/Priesen“, Biberach

Kartierung Amphibien
Plan 1, A3
Maßstab: 1: 1.000
18.05.2013



Reptilienkartierung Baugebiet Rebberg-Priesen 02.09.2013

Alexandra Stöhr
Dipl.-Ing. (FH)
Freie Landschaftsarchitektin



Kirchstr. 11
77790 Steinach
Tel. 07832/ 9789669
alexandra.stoehr@gmx.de

Die Begehungen fanden zu unterschiedlichen Tageszeiten und Wetterverhältnissen statt:

07.07.2013, mittags, Wetter: sonnig bis bewölkt
08.07.2013, vormittags, Wetter: sonnig, heiß
12.07.2013, mittags, Wetter: sonnig
22.08.2013, abends, Wetter: tagsüber heiß, trocken
24.08.2013, nachmittags, Wetter: vormittags + mittags Regen, dann Sonne
02.09.2013, morgens, Wetter: sonnig, frisch-warm

Vorgefundene Reptilien-geeignete Strukturen (Lageplan anbei):

A) drei ausgelegte Reptilienbleche am Rande der Wiesenfläche

Reptilien sind wechselwarme Tiere, deren Körpertemperatur sich nach der Temperatur richtet, die sie umgibt. Sie suchen zeitweise warme Plätze auf, um sich auf zu wärmen und ihren Stoffwechsel in Gang zu bringen.

Die drei Zinkblechtafeln erwärmen sich schnell und speichern die Wärme auch noch, wenn die Umgebungstemperatur sich abgekühlt hat, z.B. nach einem Gewitter oder abends/ nachts. Durch die schnelle Erwärmung sind die Bleche schnell wärmer als die Umgebungstemperatur, z.B. bei der Erwärmung durch die Morgensonne.

Reptilien können deshalb die Bleche nutzen, sich darunter verkriechen und sich in der abstrahlenden, gespeicherte Wärme des Bleches aufhalten.

Reptilienblech 1: am Rande des ehemaligen Hundesportplatzes, am Fuße einer kleinen Zypresse



Reptilienblech 1,
am Fuße der
Zypresse

Ergebnis: Bei keiner der Kontrollen konnten Hinweise auf Reptilien gefunden werden.

Reptilienblech 2: am Rande der großen Wiesenfläche, am trockenen, Brombeer-bewachsenen Graben



Reptilienblech 2,
am Rande des
trockenen
Grabens,
dahinter der
Lagerplatz

Beim Kontrollgang am 12.07.2013 wurde fest gestellt, daß eine große Weide vom Lagerplatz bei einem kürzlichen Gewittersturm umgefallen ist und die Blechtafel unter sich begraben hat.

Ergebnis: Bei den Kontrollen am 07. und 08. Juli konnten keine Hinweise auf Reptilien gefunden werden.

Reptilienblech 3: am Rande der großen Wiesenfläche, am trockenem, Brombeer-bewachsenen Graben, südlich der Lagerfläche



Reptilienblech 3,
am Rande des
trockenen
Grabens,
südlich des
Lagerplatz

Ergebnis: Bei keiner der Kontrollen konnten Hinweise auf Reptilien gefunden werden.
(Den Spuren nach halten sich unter dem Blech öfter Mäuse auf.)

B) Lagerplatz mit Steinen

Der bestehende Lagerplatz ist teilweise asphaltiert, teilweise geschottert. Hier stehen auf Paletten, in Gitterkörben und frei liegend Betonmaterialien, wie Pflastersteine und Rohre. Ebenfalls finden sich Natursteinmaterialien, wie z.B. Sandsteine, die die Sonnenwärme gut speichern und für z.B. Eidechsen ideale Aufwärmplätze darstellen.



Der teils geschotterte, teils asphaltierte Lagerplatz.



Betonmaterialien wie Pflastersteine und Kantensteine, auf Paletten gelagert



Natursteinpflaster in
Gitterkörben



aufgetürmte
Sandsteine, idealer
Aufwärmplatz für
Reptilien

Ergebnis: Trotz intensiver Suche, konnten bei keiner der Kontrollen Hinweise auf Reptilien gefunden werden.

C) Bruchsteinhaufen

Zur Zeit der Bestandsaufnahme befand sich am Rande der geschotterten Parkfläche ein abgekippter Gneis-Bruchsteinhaufen. Die Steine lagen frei in der Sonne, ohne Beschattung, ebenfalls möglicher Aufenthaltsort für Wärme-liebende Reptilien.



abgekippte
Bruchsteine

Ergebnis: Bei keiner der Kontrollen konnten Hinweise auf Reptilien gefunden werden.

D) Sandsteinmauer beim Biotop

Im Frühjahr 2013 wurde von der Lokalen Agenda Biberach beim geschützten Feuchtbiotop eine Natursteinmauer errichtet. Hier herrschen beste Lebensbedingungen für Reptilien. Das Biotop befindet sich außerhalb der Planungsfläche.



Die neu
errichtete
Natursteinmauer

Ergebnis: Bei keiner der Kontrollen konnten Hinweise auf Reptilien gefunden werden.

E) Mauer aus Betonsteinen am Hang oberhalb des Waldweges, nördlich des Biotops

Die Mauer existiert wohl schon länger und dient als Böschungssicherung. Sie ist aus Betonpflastersteinen sehr dicht aufgesetzt. Die existierenden Spalten und Ritzen sind sehr klein. Der Bereich könnte dennoch als Aufwärmplatz für Reptilien dienen.

Die Mauer befindet sich außerhalb der Planungsfläche.



Dicht an dicht
aufgesetzte
Mauer aus
Betonsteinen

Ergebnis: Bei keiner der Kontrollen konnten Hinweise auf Reptilien gefunden werden.

F) geschütztes Feuchtbiotop

Die Mitglieder der Lokalen Agenda Biberach haben das geschützte §32-Biotop hergerichtet. Nun existiert hier wieder eine Wasserfläche mit unterschiedlichen Tiefenzonen. Das Biotop befindet sich außerhalb der Planungsfläche.

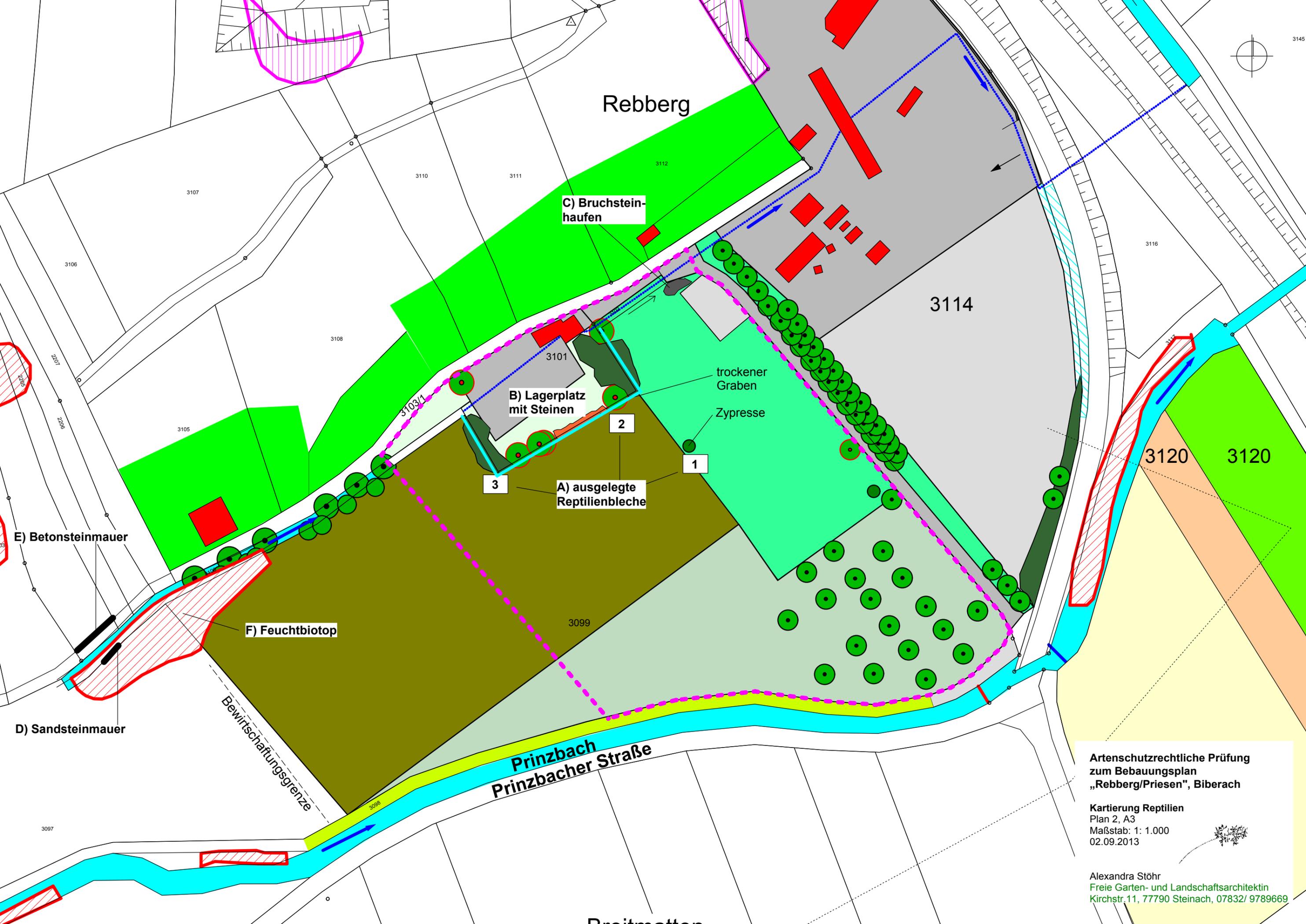


neu
hergerichtetes
Feuchtbiotop

Ergebnis: Bei keiner der Kontrollen konnten Hinweise auf Reptilien gefunden werden. Die Mitglieder der Lokalen Agenda Biberach berichten jedoch von einer Ringelnatter, die sie im Biotop gesehen haben.

Fazit:

In der Eingriffsfläche wurden bei keiner Kartierung Reptilien vorgefunden. Lediglich im Biotopteich, der außerhalb der Planungsfläche liegt, wurde von Agenda-Mitgliedern eine Ringelnatter gesichtet. Hier kann davon ausgegangen werden, daß die in der Planungsfläche sich befindliche große Wiesenfläche zum Jagdgebiet der Ringelnatter zählt.



Rebberg

C) Bruchsteinhaufen

B) Lagerplatz mit Steinen

A) ausgelegte Reptilienbleche

F) Feuchtbiotop

trockener Graben
Zypresse

E) Betonsteinmauer

D) Sandsteinmauer

Prinzbach
Prinzbacher Straße

Bewirtschaftungsgrenze

Artenschutzrechtliche Prüfung
zum Bebauungsplan
„Rebberg/Priesen“, Biberach

Kartierung Reptilien
Plan 2, A3
Maßstab: 1: 1.000
02.09.2013

Alexandra Stöhr
Freie Garten- und Landschaftsarchitektin
Kirchstr.11, 77790 Steinach, 07832/ 9789669



3145

3110

3111

3112

3107

3106

3108

3101

3114

3116

3105

3103/1

2

1

3

3099

3120

3120

3097

Breitmatter